

und Glaube für verbindlich halten zu dürfen“ (299), einen Weg zu echter Auseinandersetzung mit drängenden Fragen des menschlichen Lebens auf.

Dieses Buch ist keine abgerundete und glatte Einführung in die evangelische Theologie, sondern eher ein Fragment, und zwar ein anspruchsvolles. Aber gerade dadurch regt es katholische und evangelische Leser/innen sehr zum Nachdenken an.

Linz

Franz Gmainer-Pranzl

■ MADAPPATTU JOSE, *Evangelization in a marginalizing world. With Special Reference to the Marginalised Satnamis in the Diocese of Raipur*. (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin, Nr. 48). Steyler Verlag, Nettetal 1997. (288). Kart.

Jose Madappattu, Priester der zentralindischen Diözese Raipur (Bundesstaat Madhya Pradesh), hat mit dieser Arbeit eine Problematik reflektiert, von der die christliche Glaubensverkündigung in Indien zutiefst betroffen ist: Welche Identität kommt dem Christentum in Kontext massiver Armut und Unterdrückung sowie inmitten des Pluralismus von Religionen zu? Das Ziel der vorliegenden Untersuchung besteht darin, „to expose, from a theological standpoint, the significance and contours of the concept of holistic liberation of the marginalised in India (Dalits in general and Satnamis in particular)“ (219). Damit ist der zentrale Begriff angesprochen: „holistic liberation“. In deutlichem Kontrast zur traditionellen Missionierung, deren maßgebliches Kriterium in der Zahl der Neugetauften bestand (vgl. 151f), plädiert Madappattu für eine umfassende Befreiung der kulturell, sozial, sexuell, religiös und wirtschaftlich unterdrückten Klassen in der indischen Gesellschaft. Eine solche *holistic liberation* ist – wie der Autor schon zu Beginn klarstellt – „really evangelization, and not merely pre-evangelization“ (19). Dieser Wandel von einer bloß belehrend-missionierenden Kirche hin zu einer partizipierend-befreien Kirche hat seinen theologischen Grund in der Sichtweise des Zweiten Vatikanischen Konzils, das die Kirche zutiefst als „Zeichen und Werkzeug“ sieht (vgl. 153).

Madappattu legt Wert auf die Einsicht, dass „evangelization in a marginalizing world“ nicht nur pastoral relevant ist, sondern eine radikale Reformulierung der Theologie insgesamt zur Folge hat; Theologie, die dem Lebens- und Glaubenskontext der Menschen in Madhya Pradesh gerecht werden soll, hat drei Merkmale aufzuweisen: „(1) Theologising is a function of Christian communities, (2) they should be involved and

should take an active responsibility in the concerns and tasks of contemporary society, and (3) they must reflect on their faith and Christian experience; this makes the Church in India genuinely local Church“ (183, Anm. 13). Theologie ist wesentlich „commitment“ (192), Antwort und Reflexion, die erst in der authentischen Teilnahme an den Lebenserfahrungen der Armen zustandekommt. So liegt mit diesem Buch eine theologische Arbeit vor, die minutiose Information und redliche Reflexion vereint mit persönlichem, ja leidenschaftlichem Engagement für eine befreiende Verkündigung der christlichen Botschaft. Jose Madappattu hat mit seinem Beitrag ein kleines, aber wichtiges Mosaiksteinchen in das große und bunte Bild kontextueller Theologie eingefügt, das gegenwärtig im Entstehen ist.

Linz Franz Gmainer-Pranzl

■ INTERNATIONALE THEOLOGISCHE KOMMISSION, *Gott der Erlöser. Zu einigen ausgewählten Fragen (Kriterien 96)*. Johannes Verlag Einsiedeln-Freiburg i.B. 1997. (103) DM/sFr 19,-/ S 139,-.

Diese Studie zur „Theologie der Erlösung“ wurde den Mitgliedern der Internationalen Theologischen Kommission 1992 von Johannes Paul II. vorgeschlagen. Der Text wurde 1994 dem Präfekten der Glaubenskongregation vorgelegt, der ihn für die Publikation genehmigt hat. Der Kommission geht es nicht darum, neue theologische Lehren vorzulegen. Vielmehr ist es ihr Anliegen, hier eine Synthese gegenwärtiger theologischer Ansätze, einen gesicherten Bezugspunkt für die weitere Diskussion und Untersuchung dieser Frage anzubieten.

In einem ersten Schritt wird die „menschliche Befindlichkeit und die Realität der Erlösung“ im Hinblick auf die heutige Situation sowie in Beziehung zu den Weltreligionen dargestellt. Die christliche Lehre von der Erlösung und die moderne Welt stehen dabei in einem schöpferisch-kritischen Spannungsverhältnis. Der biblische Befund (II. Teil) sieht Erlösung als Möglichkeit von Freiheit. Die historischen Perspektiven (III. Teil) skizzieren einen knappen theologiegeschichtlichen Überblick, gehen aber auch differenziert kritisch auf Entwürfe der jüngeren Vergangenheit beziehungsweise Gegenwart ein (Liberaler Protestantismus, Bultmann, Tillich, Theologie der Befreiung, Karl Rahner, pluralistische Religionstheologie). Schließlich werden im IV. Teil systematische Perspektiven entfaltet:

1. Die Identität des Erlösers: Wer ist der Erlöster?
2. Die Menschheit – gefallen und erlöst.
3. Die Welt unter der erlösenden Gnade (u.a. Befreiung,